

Didaktischer Werkzeugkasten für spezifische Lernsituationen in Veranstaltungen zur Förderung von Informationskompetenz

Vortrag auf der Informationskompetenz-Tagung Deutschland/Österreich

Innsbruck, 16.02.2017

Von
Martin Wollschläger-Tigges · Anna Lea Simpson · Anja Kurth · Frederike Lewe · Anke Peters



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

Übersicht

1. Entstehung

2. Entwicklung

2.1. Kategorien – 2.2. Steckbrief-Template

3. Umsetzung

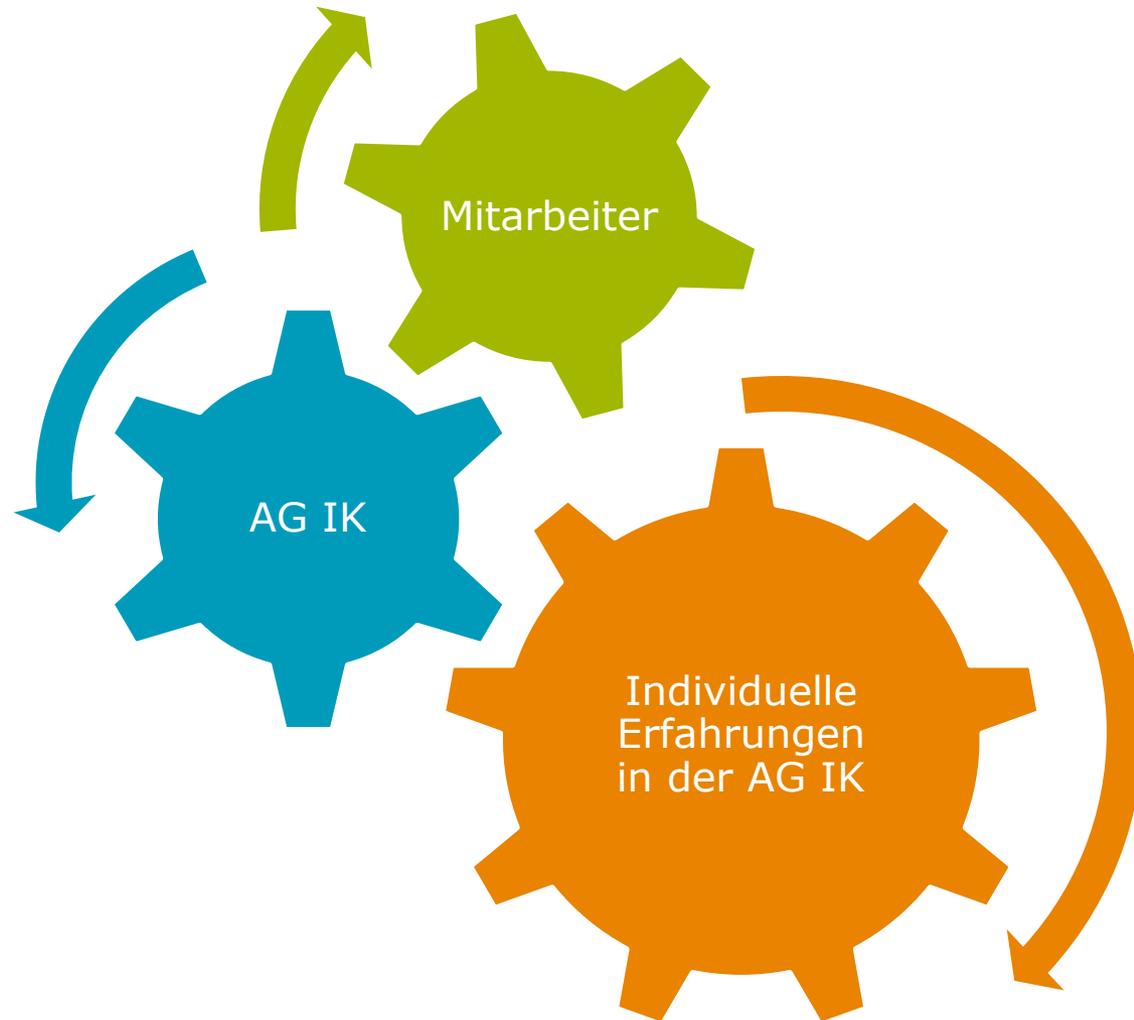
3.1. Bsp. 1: Kahoot! – 3.2. Bsp. 2: Relevanzprüfung

4. Fazit und Ausblick



1. Entstehung

1. Entstehung



1. Werkzeug und Vorgehen



Quelle: Nelan, Benjamin: Hammer Weiß Werkzeug Ausrüstung Reparatur Tischler. Pixabay. Erstellt: 07.04.2012, Upload: 19.09.2014 - <https://pixabay.com/de/hammer-wei%C3%9F-werkzeug-ausr%C3%BCstung-451987/> (Download: 03.02.2017)



Quelle: Foto Rabe: Vogelhaus Grün Vögel Nistplatz Vogelhäuschen. Pixabay. Erstellt: 10.03.2015, Upload: 13.03.2015 - <https://pixabay.com/de/vogelhaus-gr%C3%BCn-v%C3%B6gel-nistplatz-670877/> (Download: 03.02.2017)



2. Entwicklung

2.1. Kategorien

2.2. Steckbrief-Template

2.1. Kategorien



The screenshot shows a web interface titled 'Werkzeugkasten' (Toolbox). Below the title is a navigation bar with buttons for 'Seite', 'Bearbeiten', 'Verlauf', and 'Zwisc'. The main content area is titled 'Übersicht' (Overview) and contains a list of blue hyperlinks. A horizontal line separates the list into two groups. The first group, labeled 'Tools', includes: Vorbereitung, Einstieg, Medieneinsatz, Aktivierung, Motivierung, Übungen, Theoretischer Input, and Zusammenfassung. The second group, labeled 'Szenarien', includes: Sozialformen, Datenbanken, Relevanzprüfung, Online-Katalog, eRessourcen, Suchstrategien, and Suchtechnik.

Werkzeugkasten

Seite Bearbeiten Verlauf Zwisc

Übersicht

[Vorbereitung](#)
[Einstieg](#)
[Medieneinsatz](#)
[Aktivierung](#)
[Motivierung](#)
[Übungen](#)
[Theoretischer Input](#)
[Zusammenfassung](#)

Tools

[Sozialformen](#)
[Datenbanken](#)
[Relevanzprüfung](#)
[Online-Katalog](#)
[eRessourcen](#)
[Suchstrategien](#)
[Suchtechnik](#)

Szenarien

2.2. Steckbrief-Template

- Titel
- Beschreibung
- Ziele
- Material
- Geeignet für
- Formales (Gruppengröße/Zeit etc.)
- Erfahrungswerte
- Anlagen (Folien etc.)



3. Umsetzung

3.1. Beispiel 1: Kahoot!

3.2. Beispiel 2: Relevanzprüfung

3.1. Beispiel 1: Kahoot!

Seite Bearbeiten Verlauf Zwischenablage Statistik Was verlinkt hierher? Druckansicht

Kahoot!

Beschreibung:
Online-Quiz, das der/die Dozent/in selber gestalten kann. Der PC des/der Dozenten/in zeigt die Frage und vier Antworten in den Farben rot, blau, grün und gelb an, von denen eine oder mehrere richtig sind. Auf den Geräten der Teilnehmer werden vier Rechtecke in diesen Farben angezeigt. Um eine Antwort auszuwählen, wird die entsprechende Farbe angewählt. Teilnehmer, die die Frage richtig beantwortet haben, bekommen Punkte. Je schneller man antwortet, desto mehr Punkte bekommt man. Zwischen jeder Frage wird auf dem PC des/der Dozenten/in eine Rangliste der fünf Spieler mit den meisten Punkten angezeigt. Außerdem wird angezeigt, wie viele Teilnehmer welche Antwort gewählt haben. Am Ende gibt es einen Sieger. Dieser kann einen Hauptpreis bekommen und alle anderen einen Trostpreis.

Ziel: Die Teilnehmer werden aktiviert und motiviert. Wenn man das Quiz zum Schluss einbaut, eignet es sich gut für eine Wiederholung der gelernten Inhalte. Dazu kann entweder erworbenes Wissen abgefragt werden (z.B. "Bekommt man mehr oder weniger Treffer, wenn man die Suchbegriffe mit AND verknüpft?"). Oder die Teilnehmer müssen in einer Datenbank nach einem bestimmten Artikel / Fakt suchen (z.B. Suchen Sie in der Datenbank WISO nach dem Artikel XY. In welcher Zeitschrift ist er erschienen?).

Material: Ein Dozenten-PC mit Beamer und ein Gerät (PC, Smartphone, Laptop, etc.) pro Teilnehmer bzw. pro Teilnehmer-Gruppe. Internetverbindung für alle teilnehmenden Geräte. Eventuell Preise für die Teilnehmer (z.B. Studentenfutter für den Hauptgewinner und kleine Haribo-Tütchen als Trostpreise).

Geeignet für:

- Studierende im Rahmen einer längeren Schulung (z.B. 90 Min.-Schulung). Nicht für Erstsemestereinführungen.
- Aktivierung
- Motivierung
- Wiederholung gelernter Inhalte
- Einzel- und Gruppenarbeit

Formales (Gruppengröße/Zeit...):

- Gruppengröße: Die Gruppe sollte nicht zu klein sein (ab ca. 4 Personen), damit überhaupt "Konkurrenz" da ist. Wenn auch in Datenbanken recherchiert werden soll, sollte die Gruppengröße überschaubar sein (meist sowieso durch die Plätze im PC-Raum begrenzt). Eine reine Wissens-Abfrage kann man auch mit größeren Gruppen durchführen.
- Zeit: Für ein Quiz mit 5 Fragen (3 Min pro Frage) benötigt man ca. 20 Minuten Zeit.
- Registrierung: Zum Erstellen eines Quiz muss man sich registrieren. Die Teilnehmer müssen nur ihren Vornamen eingeben (es kann aber auch ein Pseudonym sein).

Erfahrungswerte: Das Quiz kam bei den Teilnehmern bisher sehr gut an. Es entwickelte sich ein kleiner Konkurrenz-Kampf, da jede/r seinen/ihren Namen auf der Rangliste sehen wollte. Für den Dozenten lässt sich durch die Anzeige der gewählten Antworten erkennen, welche Inhalte die Teilnehmer verstanden haben und welche nochmal vertieft werden sollten. Durch die maximale Antwortzeit von 3 Minuten kann es sinnvoll sein, die Teilnehmer vorher auf bestimmte Fragen vorzubereiten (z.B. "Bitte öffnen Sie für die nächste Frage schon mal die Datenbank XY.").

Anlagen (Folien etc.):
[Kahoot.it](http://kahoot.it)
[Beispiel-Quiz](#)

3.2. Beispiel 2: Relevanzprüfung

Seite

Bearbeiten

Verlauf

Zwischenablage

Statistik

Was verlinkt hierher?

Druckansicht

Relevanzprüfung

Beschreibung: Bei der Relevanzprüfung geht es bei verschiedenen Medien (Monographien, Aufsätzen und Websites) um mehrstufige Prozesse, um angemessene Inhalte zu identifizieren, die für die Er- und Bearbeitung eines Themas oder einer Fragestellung hilfreich und zielführend sein können. Die Relevanzprüfung lässt sich mit dem recht kruden Vergleich zweier Kettensägen beginnen. Dabei fällt dieses Bild mit den Kettensägen deutlich aus Hochschulkontext, sodass - so die Annahme - sich in diesem Zusammenhang eine Gedächtnisbild platzieren lässt, das immer wieder im Zusammenhang der Bestimmung der Qualität von Informationen erinnert wird. (s. Anlage). Aus den Fragen, welche Kettensäge man wählen würde und warum, leitet sich dann die Relevanzbestimmung nach formalen Aspekten des Inhalts ab: An welchen Details kann ich, wie erkennen, welche Information vorliegt. Zunächst wird mit der Relevanzprüfung für ein Buch begonnen und die einzelnen Kriterien (v.a. Autor, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr) vorgestellt und erklärt (s. Anlage). Die Relevanzprüfung für Aufsätze orientiert sich an der für Monographien. Auch hier werden die einzelnen Kriterien vorgestellt und erklärt (s. Anlage). Schließlich werden noch die Kriterien für Internetquellen nach dem Lotsen der ULB Münster vorgestellt und erklärt

Hierzu lassen sich in einem reflektierenden Prozess einzelne Details einer Relevanzprüfung für Bücher, Aufsätze und Websites darstellen, erklären und hinterfragen (s. Anlage) - bei den Internetquellen kommt sicherlich auch ein CRAAP-Test als Alternative in Frage.

Ziel: Die Relevanzprüfung hat zum Ziel, die Sach- und Zweckdienlichkeit einer Information für eine Fragestellung oder ein Thema zu bestimmen, um Anhaltspunkte zu haben, angemessene Literatur gefunden zu haben, die dann zielgerichtet er-, be- und verarbeitet werden kann.

Material: Powerpoint-Folien bzw. Studierende ggf. vor einer Pause in die Bibliothek schicken und bitten, ein Buch zu entleihen bzw. live an entsprechenden Medien die einzelnen Kriterien zeigen und erklären.

Geeignet für: Für alle Studiengänge und in allen Studienphasen geeignet.

Formales (Gruppengröße/Zeit...): Gruppen unterschiedlichster Größe sind möglich. Je nach Gruppe ist dieser Aspekt in 5 bis 15 Min. erarbeitbar.

Erfahrungswerte: Die Erfahrungen sind sehr gut und sehr positiv, da den Studies quasi die Möglichkeit an die Hand gegeben wird, sich eine Art Like-Button zu Nutze zu machen. Die Relevanzprüfung hilft i.d.R., zentrale Arbeiten und Standardwerke zu identifizieren. Auch ist sie ein geeignetes Werkzeug, inhaltlich Information auf ihre Zweck- und Sachdienlichkeit und entgegen anderen vermeintlich objektiven Kriterien (z.B. Impact Factor) zu qualifizieren.

Anlage:

Relevanzpruefung-1.pptx (862.34 KB)



4. Fazit und Ausblick

4. Fazit

Pro	Contra
Zentrale und flexible Lösung	Statische Sammlung
Aktives Wissensmanagement	Fehlende Erfahrungswerte weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
„Reflexionsstütze“	Mehr Werkzeuge

4. Ausblick

- Sammlung erprobter Techniken, Materialien, Szenarien und Situationen sowohl nach positiver als auch negativer Erfahrung
- Wissensmanagement
- Überprüfung und Ausbau des Werkzeugkastens



Kontaktinformation

Kontakt



Martin Wollschläger-Tigges

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Optimierung von Studienverläufen“
☎ +49.521.106-70210 - @ martin.wollschlaeger-tigges@fh-bielefeld.de

Anna Lea Simpson

Leiterin Benutzung und Information und Fachberaterin Gestaltung
☎ +49.521.106-3349 - @ anna_lea.simpson@fh-bielefeld.de

Anja Kurth

Fachberaterin Architektur und Bauingenieurwesen, Technik, Pflege (Minden)
☎ +49.571.8385-104 - @ anja.kurth@fh-bielefeld.de



Frederike Lewe

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Optimierung von Studienverläufen“
☎ +49.521.106-7789 - @ frederike.lewe@fh-bielefeld.de

Anke Peters

Fachberaterin Ingenieurwissenschaften und Mathematik (Bielefeld)
☎ +49.521.106-3357 - @ anke.peters@fh-bielefeld.de

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences



Förderhinweis

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Frederike Lewe und Martin Wollschläger-Tigges sind wissenschaftliche Mitarbeiter im Projekt „Optimierung von Studienverläufen“ der FH Bielefeld und die damit verbundenen Arbeiten zur Förderung und Entwicklung von Informationskompetenz werden im Rahmen des Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre („Qualitätspakt Lehre“) unter dem Förderkennzeichen 01PL12044 gefördert.